

Katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist Refrath-Frankenforst

Pfarrer Winfried Kissel

Kirchplatz 20a, 51427 Bergisch Gladbach

☎ 02204-70490-0

Email: pastoralbuero@johann-baptist-refrath.de



Erklärung von Pfarrer Winfried Kissel an die Gemeinde nach der Verlautbarung, dass das Modellprojekt Bergisch Gladbach zurückgenommen wird.

Liebe Christen in Refrath und Frankenforst!

Ich freue mich, dass gestern das Proklamandum vom 14./15. Januar 2023 zurückgenommen worden ist. Es ist vor allem der Verdienst von Weihbischof Ansgar Puff, der wesentlich zu dieser Entscheidung des Erzbischofs beigetragen hat. Es ist aber erschreckend und traurig, dass dazu das öffentliche Aufsehen nötig war, da sowohl Pfarrer Darscheid wie auch ich in unseren Gesprächen mit dem Personalchef am 29.11. und 09.12.2022 auf die Fehler hingewiesen haben. In diesen Gesprächen erfuhren wir erstmals von der Entscheidung der Bistumsleitung, dass das Modellprojekt Bergisch Gladbach unter einem Leitenden Pfarrer Hörter ab 01.03.2023 starten soll.

Ich habe von unserem Erzbischof die Zusicherung erhalten, dass er nicht mit Verweis auf den Gehorsam einen kanonischen Pfarrer zum Rücktritt drängen will. Diese Aussage gilt nicht nur für mich, sondern auch für alle kanonischen Pfarrer unseres Bistums. Andererseits ist allen Beteiligten auch vor Augen, dass es die eine Pastorale Einheit mit einem Leitenden Pfarrer zum Tag X geben soll. Der Tag X ist aber nicht, wie oft in den Zeitungen zu lesen war, der 1. September 2023. Es wurde nur gesagt, dass es vor dem 1. September 2023 keine Versetzungen geben solle. Somit ist kein zeitlicher Rahmen gesetzt, bis wann ich Pfarrer in Refrath / Frankenforst bleiben könnte. Was mich betrifft, so will ich Ihnen heute nur versprechen, dass ich bis Sommer 2023 als Pfarrer in Refrath bin. Wie es danach weitergeht, werde ich in den nächsten Wochen und Monaten für mich entscheiden, auch hinsichtlich meiner eigenen Gesundheit.

Bei einem Treffen am 03.02.2023, zudem Weihbischof Ansgar Puff alle pastoralen Dienste der fünf Seelsorgebereiche unserer Stadt eingeladen hatte, wurde von ihm und Daniel Weisser (Stabsstellenleiter Entwicklung Pastorale Einheiten) kommuniziert, dass ein Modellprojekt in Bergisch Gladbach nur noch durchgeführt wird, wenn alle Gremien der Stadt damit einverstanden sind. Wenn eines nicht zustimmt, soll es nicht stattfinden.

Wichtig wäre aus meiner Sicht ein Mitbestimmungsrecht der Gremien bei der Personalie des neuen Leitenden Pfarrers und nicht nur, dass die Gremien gehört werden. Ein solches Mitbestimmungsrecht sollte allen Gremien der 65 geplanten Pastoralen Einheiten im Bistum gegeben werden, damit zerstörtes Vertrauen wieder wachsen kann. Auf welche Weise dies geregelt werden kann, muss gemeinsam mit

dem Bistum geklärt werden. Aus meiner Sicht bräuchte es zur Initiierung eines Modellprojektes in Bergisch Gladbach noch keinen Leitenden Pfarrer für die gesamte Stadt. Das Projekt könnten die jetzigen Pfarrer begleiten. Im Laufe des Projektes könnte dann diese Personalie gefunden und festgelegt werden.

Bei dem gestrigen Treffen der Pastoralen Dienste erklärte Pfarrer Hörter, dass er nicht mehr zum 1. März 2023 für das Modellprojekt Bergisch Gladbach als Leitender Pfarrer der Pastoralen Einheit Bergisch Gladbach zur Verfügung steht. Er hat damit aber nicht gesagt, dass er zu einem späteren Zeitpunkt nicht dazu bereit wäre.

Wichtig ist mir, dass jetzt nach der Rücknahme des Modellprojektes eine Aufarbeitung der Verletzungen sowohl bei den pastoralen Diensten und Angestellten wie auch bei den Gremien und Gemeinden erfolgt. Dafür möchte auch Pfarrer Hörter sich einsetzen. Erst danach sollte über Fragen, die ein zukünftiges Modellprojekt Bergisch Gladbach betreffen, gesprochen werden.

Für die Aufarbeitung ist unbedingt die Antwort auf die Frage notwendig, wer diese desaströse Handlungsweise des Bistums geplant und veranlasst hat und wann. Selbst, wenn dafür dann Namen oder Abteilungen im Generalvikariat benannt werden und dort Konsequenzen gezogen werden, muss auch die Frage dem designierten Pfarrer gestellt werden, warum er nicht gegen die geplante Vorgehensweise der Bistumsleitung interveniert hat. Allen pastoralen Diensten des Bistums und Angehörigen des Generalvikariates sind die Verlautbarungen von Monsignore Markus Bosbach zu #ZusammenFinden aus dem Frühjahr 2022 und vom 28.11.2022 bekannt gewesen. Ich selber habe deswegen erklärt, dass ich die Vorgehensweise des Bistums für falsch halte und nicht freiwillig meinen Rücktritt als Pfarrer von Refrath erkläre, sondern nur, wenn es der Bischof mit dem Verweis auf das Gehorsamsversprechen bei der Weihe verlangt. Viele von Ihnen fragten mich, warum nicht auch der designierte Pfarrer die Bistumsleitung auf diesen Wortbruch hingewiesen hat, da er ja sowohl die offiziellen Verlautbarungen wie auch das Projektvorhaben gekannt haben muss.

Es kann bei der Vorgehensweise des Bistums nicht alles mit schlechter Kommunikation erklärt werden. Da muss Absicht hinter stecken, zumal ich auf die Wortbrüchigkeit gegenüber den Gemeinden und Gremien in den Gesprächen mit dem Personalchef hingewiesen habe. Da war noch Zeit genug, dass es nicht zu dem Proklamandum vom 14./15.01.2023 hätte kommen müssen.

Ich bitte Sie alle, begleiten Sie wohlwollend und kritisch den Prozess, der zu der Schaffung und Gestaltung der einen Pastoralen Einheit Bergisch Gladbach führen soll, damit die einzelnen Gemeindeorte unserer Stadt daraus gestärkt hervorgehen können.

Refrath, den 04.02.2023


Winfried Kessel, Pfarrer